

Protokoll Nr. 21 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend und Kultur“ des Beirates Schwachhausen am 10.11.2022 im Albert-Schweitzer-Saal der Ev. St. Remberti-Gemeinde – Friedhofstraße

Beginn: 19:00 Uhr Ende: 20:27 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss Marek Helsner
 Antje Hoffmann-Land
 Gudrun Löser-Dee
 Kay Middendorf
 Gabriele Schmidt

b) als beratendes Fachausschussmitglied

Sandor Herms Herms

c) vom Ortsamt Ralf Möller
 Stefan Freydank

Herr Möller begrüßt eingangs die anwesenden Mitglieder des Fachausschusses und übergibt das Wort an Herrn Eckhardt-Duffhauß, verwaltender Bauherr der Gemeinde St. Remberti, der ebenfalls die Anwesenden begrüßt und die Gemeinde, deren Geschichte und aktuellen Aktivitäten vorstellt.

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 28.09.2022 lag noch nicht vor. Wird zur nächsten Sitzung des Gremiums - zur Bestätigung nachgereicht.

TOP 1: Mitteilungen des Ortsamts

Zum aktuellen Stand Spielplatz Wyckstraße. Herr Möller informiert zur Thematik Spielplatzbedarfsanalyse. Der zuständige Mitarbeiter des Sozialressorts wurde wiederholt an die Dokumentation erinnert. Es gäbe noch Gespräche mit dem UBB so die Antwort vor vier Wochen. Herr Möller hofft für die nächste Sitzung des Beirats, ggf. einen aussagekräftigen Zwischenstand übermitteln zu können.

TOP 2: Bürgerantrag: Instandsetzung des Fußballplatzes auf dem Spielplatz an der Kirchbachstraße

Der Antragsteller hatte im Vorfeld angezeigt, nicht an der Sitzung teilnehmen zu können, um seinen Antrag persönlich vorzustellen. Herr Möller verliest für die Anwesenden noch einmal den Bürgerantrag.

Der Antragsteller bemängelt, dass der Fußballplatz auf dem Spielplatzgelände an der Kirchbachstraße, im Zuge der Gesamtanierung des Areals, nun unbrauchbar gemacht worden sei. Der Antragsteller bittet den Beirat Schwachhausen, sich für die umgehende Instandsetzung einzusetzen und ggf. nötige Mittel bereitzustellen.¹

Herr Möller hatte Anfang Oktober, nach dem Eingang des Bürgerantrags, Kontakt zu den beiden zuständigen Stellen – Amt für Soziale Dienste und dem UBB - aufgenommen. Das AFSD und der UBB teilten in ersten Stellungnahmen mit, dass die Idee einer Aufwertung des Fußballplatzes

¹ Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als Anlage angefügt.

bereits länger bestünde. Die dafür notwendigen zusätzlichen Mittel aber derzeit nicht vorhanden wären. Im Rahmen der Gesamtsanierungsmaßnahmen des Spielplatzgeländes wurden Maßnahmen am Fußballplatz mit geringem Mittelumfang von ca. 5.000 Euro durchgeführt. Zudem sei der Platz auch vorher schon sehr lange in einem schlechten Zustand gewesen. Ferner habe der UBB darauf abgestellt, dass die beauftragte Firma die Arbeiten nicht sachgemäß ausgeführt habe. Herr Möller führt zum aktuellen Fußballplatzzustand ausführlicher aus. Für eine fach- und bedarfsgerechte Sanierung des Fußballplatzes müsste ein wesentlich höherer mittlerer fünfstelliger Finanzbetrag eingesetzt- und die Arbeiten wesentlich umfangreicher ausgeführt werden. Herr Möller betont, dass es sich bei seinen Aussagen ausschließlich um persönliche Einschätzungen handelt, er nicht für die zuständigen Behörden spricht und auch diesen gegenüber keine Empfehlungen abgibt.

Die Mitglieder des Fachausschusses beraten in der Folge den weiteren Umgang mit dem Bürgerantrag.

- Herr Middendorf äußert sein Unverständnis über die offenbar nicht fachgerechte Maßnahme, sieht administratives Fehlverhalten der zuständigen Behörden und plädiert dafür, die ausführende Firma aufzufordern, den Schaden zu beheben. Ferner spricht er sich zunächst für eine schriftliche Anfrage aus, um die Verursachung des Zustandes zu ergründen.
- Frau Schmidt äußert ebenfalls ihr Unverständnis über den aktuellen Fußballplatzzustand und betont, den Bürgerantrag so in der vorliegenden Form unterstützen zu wollen.
- Herr Helsner würde ebenfalls zunächst erfragen, wer für den schlechten Zustand des Platzes verantwortlich ist. Wie ist es zum Schaden gekommen. Es ist nicht tolerierbar. Die Gemengelage hinsichtlich der Verantwortlichkeit sei schwer durchschaubar.
- Frau Löser-Dee fragt nach der Haftung bei etwaigen Unfällen auf dem Fußballplatz. Herr Möller sagt, dass sich der Platz, auch im aktuellen Zustand, in einem verkehrssicheren Zustand befindet.
- Auf Nachfrage von Frau Hoffmann stellt Herr Möller zudem klar, dass der Beirat über kein eigenes Budget verfügt und daher auch nicht, wie im Bürgerantrag angeregt, Mittel zur Fußballplatzertüchtigung einsetzen kann. In diesem Zusammenhang gibt es eine Wortmeldung einer anwesenden Bürgerin. Aus ihrer Sicht seien die Befugnisse / Zuständigkeiten der Fachausschüsse, des Beirats und auch die Verwaltungsverfahren, der breiten Bevölkerung nicht bekannt und es deshalb zu o.g. Missverständnissen hinsichtlich von Budgetfragen und Globalmitteln käme.
- Frau Schmidt regt daraufhin an, dass ggf. mit dem Antragsteller des Bürgerantrags Kontakt aufgenommen wird, so dass dieser seinen Antrag umformuliert.

Zum Abschluss der Befassung stellt Herr Möller zwei Verfahrensoptionen in den Raum. Entweder der Fachausschuss folgt dem Bürgerantrag in der vorliegenden Form oder es werden noch einmal Fragen zum Zustand des Fußballplatzes an die zuständigen Behörden Amt für Soziale Dienste und UBB eingereicht. Die Antworten werden dann dem Fachausschuss und dem Beirat für die Entscheidungsfindung zur Kenntnis gegeben. Weiterhin wird das Ortsamt den Antragsteller über den Sachstand und das weitere Verfahren informieren. Der Fachausschuss folgt dem zweiten Verfahrensvorschlag.

TOP 3: Erhöhung der Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit – gemeinsamer Antrag?

Herr Möller informiert eingangs darüber, dass es Beschlüsse, u.a. des Beirats Huchting, gab, die die senatorische Behörde für Soziales, Jugend, Frauen Integration und Sport auffordern, auskömmliche Mittel für die Finanzierung der Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Herr Möller führt weiter aus, dass der für den Stadtteil Schwachhausen zuständige Controllingausschuss in wenigen Tagen tagt, um über das Budget für die offene Kinder- und Jugendarbeit 2023 zu beraten.

Frau Schmidt ergänzt, dass sie darum gebeten hatte, den entsprechenden Beschluss des Beirates Huchting im Fachausschuss zu behandeln. Sie persönlich möchte die Forderungen unterstützen und hofft, dass der Fachausschuss und der Beirat dies ebenso tun würden. Frau Schmidt

regt weiterhin an, die Thematik im Beirat Schwachhausen auf der Sitzung am 15.12.2022 zu behandeln. Zunächst sollte Frau Pawlik vom AfSD auf der Beiratssitzung zur Controllingausschusssitzung und zum Mitteleinsatz für 2023 berichten.

Frau Löser-Dee spricht sich dafür aus, vor ggf. weiteren Schritten, zunächst das Ergebnis des Controllingausschusses am 16.11.2022 abzuwarten.

Herr Möller empfiehlt abschließend ebenfalls, die Ausführungen von Frau Pawlik auf der Beiratssitzung im Dezember abzuwarten und danach weitere Entscheidungen zu treffen.

TOP 4: Nelson-Mandela-Park: Bericht der AG / Antworten auf den Gremienbeschluss vom 05.09.2022

Herr Möller informiert zunächst über die bisher eingegangenen Stellungnahmen zum Gremienbeschluss „Umgestaltung und Aufwertung des Nelson-Mandela-Parks“ vom 05.09.22². Bis auf das Gesundheitsressort haben alle anderen Ressorts, die zu Stellungnahmen aufgefordert waren, geantwortet.

Herr Helsner stellt im Ergebnis der Stellungnahmen einen Antragsentwurf mit einem neuen Fragenkatalog vor. Dieser wurde von Mitgliedern der AG Nelson-Mandela-Park erarbeitet. Herr Helsner führt aus, dass die Antworten der Stellungnahmen, trotz der Dringlichkeit der Thematik, ein ressortübergreifenden Konzept – einen Masterplan vermissen lassen, wie mit der Drogenproblematik und mit dem angedachten zentralen Anlaufpunkt für drogenkranke Menschen in der Friedrich-Rauers-Straße 30a insgesamt umgegangen werden soll. Ferner erwecken die Stellungnahmen den Eindruck, dass u.a. der Vorschlag des Fachausschusses, das aktuelle Spielplatzgelände an der Hohenlohestraße als möglichen Toleranzort ggf. ins Auge zu fassen, nicht aufgenommen wurde. Herr Helsner schlägt vor, den neuen Fragenkatalog als Anfrage an die zuständigen senatorischen Ressorts zu übersenden.

Herr Möller merkt an, dass der nunmehr vorgelegte neue Fragenkatalog im eigentliche Sinne kein Antrag sei. Zudem gehört der angedachte Anlaufpunkt in der Friedrich-Rauers-Straße 30a nicht zum Stadtteil Schwachhausen, hat aber entsprechende Auswirkungen auf diesen.

Frau Hoffmann-Land spricht sich ebenfalls dafür aus, den Fragenkatalog als Anfrage einzureichen. Auch sie bemängelt eine fehlende Rahmenplanung.

Herr Middendorf dankt den Ersteller:innen des Fragenkatalogs, äußert eine Skepsis hinsichtlich der Verlagerung des Anlaufpunkts in die Friedrich-Rauers-Straße 30a und schlägt weitere ergänzende Fragen vor.

- Wird eine Verlagerung des bisherigen „Szenetreffs“ am Gustav-Deetjen-Tunnel angestrebt oder wird dieser bestehen bleiben?
- Wird es eine Essenausgabe vor Ort geben und bleiben bestehende Essenausgaben im Umfeld des Nelson-Mandela-Parks geöffnet?
- Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um einen „Pendelverkehr“ der Szene zwischen dem neuen geplanten Toleranzort und dem Bahnhofvorplatzgelände möglichst einzuschränken bzw. zu unterbinden?

Herr Middendorf stellt sich zudem die Frage, wie von behördlicher Seite aus mit den Drogendealern verfahren werden soll.

Frau Löser-Dee spricht sich ebenfalls für eine neue Anfrage aus und drückt die Hoffnung aus, dass es zwischen den Ressorts zukünftig untereinander abgestimmte- und gebündelte Angebote für drogenkranke Menschen geben solle. Herr Helsner bekräftigt in diesem Zusammenhang noch einmal die Forderung nach einem ressortübergreifenden Konzept und sieht hier Hamburg mit dem dortigen Toleranzraum in der Nähe des Hauptbahnhofs als mögliches Vorbild.

Frau Schmidt führt noch einmal ausführlicher aus, warum es zur Fachausschussbefassung mit dem Nelson-Mandela-Park und den entsprechenden bisherigen Initiativen des Ausschusses kam.

² Beschluss vom 05.09.2022 und weitere Anlagen – siehe Protokoll - FA Soziales, Integration, Jugend und Kultur vom 05.09.2022

Es gab u.a. hinsichtlich der prekären Situation Beschwerden von Anwohner:innen der Blumenthalstraße. Zudem gibt es den Wunsch, dass der Park belebt- und für eine breitere Nutzer:innenstruktur attraktiver wird. Frau Schmidt spricht sich ebenfalls für eine weitere Anfrage an die zuständigen Behörden aus und fordert wie die Vorredner:innen einen ressortübergreifenden Ansatz. Zudem sei 2024 für die Etablierung des geplanten Anlaufpunkts in der Rauers-Straße aus ihrer Sicht zu spät. Frau Schmidt kritisiert zudem die Begrifflichkeit Toleranzraum. Die Benennung als Akzeptanzort für drogenabhängige Menschen sei geeigneter.

Herr Helsner plädiert weiterhin für die Verwendung der Begrifflichkeit Toleranzraum im vorliegenden Anfrageentwurf. Es gäbe im juristischen Sinne zwischen beiden Bezeichnungen Unterschiede.

Frau Löser-Dee merkt an, dass sie unter dem Toleranzraum einen Ruheraum für drogenabhängige Menschen verstehen würde, was begrüßenswert wäre.

Herr Möller regt an, den neuen Fragenkatalog des Fachausschusses an das primär zuständige Gesundheitsressort zu übersenden. Die Mitglieder des Fachausschusses plädieren aber dafür, die Anfrage wieder an alle vier Ressorts zu übermitteln, die bereits zum Beschluss vom 05.09.2022 zu Stellungnahmen aufgefordert waren. Herr Möller schlägt weiterhin vor, in der Gesamtanfrage aber um fachspezifische Ausführungen der einzelnen Ressorts zu bitten.

Die Fachausschussmitglieder geben abschließend ihr Einverständnis, dass der vorliegende Fragenkatalog mit den von Herrn Middendorf eingebrachten Ergänzungen, zur Beantwortung an die senatorischen Behörden eingereicht wird.³

TOP 5: Dekoloniale Erinnerungskultur: Nachbereitung der Ausstellungsführung am 18.10.2022

Frau Schmidt berichtet als Ausschussvorsitzende über die Führung mit der Leiterin des Focke-Museums Frau Prof. Dr. Greve durch die Ausstellung Augen auf! – Kolonialismus und seine Folgen in Bremen. Hierbei geht es um Werke junger Künstler:innen mit Migrationshintergrund und die künstlerische Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus und Folgen des Kolonialismus. Frau Schmidt erinnert an die kontroverse Debatte zu den Ausstellungsinhalten am 18.10.2022. Man habe zudem Anregungen bekommen, weiter das Thema zu diskutieren. Leider fehlten ihr persönlich etwas der Bezug zum Stadtteil und wie die Inhalte der Ausstellung in Schwachhausen weiter behandelt werden könnten. Persönlich fand Frau Schmidt den künstlerischen Ausdruck der Arbeiten beeindruckend.

Herr Middendorf äußerte, dass die Ausstellung, durch ihre Konzeption, keinen wissenschaftlichen Anspruch habe. Zudem kritisierte er, wie auch schon am 18.10.2022, dass die Themen Kolonialismus und Rassismus synonym behandelt werden.

Frau Hoffmann-Land befand, dass die Diskussion während der Ausstellungsführung sehr gut – und anregend war.

Frau Löser-Dee merkt an, dass ihr insbesondere die Aussage von Frau Prof. Dr. Greve in Erinnerung geblieben sei, dass Besucher:innen der Ausstellung mit Migrationshintergrund äußerten, dass sie jetzt durch die künstlerischen Arbeiten und die Themenstellung der Ausstellung sichtbar geworden seien. Dies sei, so Frau Löser-Dee, gut für den wechselseitigen Austausch.

TOP 6: Verschiedenes

Frau Hoffmann-Land bezieht sich auf einen aktuellen Beschluss des Beirats Burglesum. Dieser hatte sich aktuell gegen die weitere bzw. geplante Unterbringung von geflüchteten Menschen in Sportstätten des Stadtteils ausgesprochen. Frau Hoffmann-Land fragt nach, wie der aktuelle

³ Der eingereichte neue Fragenkatalog wird dem Protokoll als Anlage beigefügt

Stand hinsichtlich der geplanten Geflüchtetenunterbringung in der Sporthalle am Kippenberg-Gymnasium sei und ob sich auch der Beirat damit befassen werde.

Herr Möller gibt dazu die Aussage, dass es dazu eine Nachfrage beim Amt für Soziale Dienste und Immobilien Bremen gab. Bisher sei noch nichts final entschieden. Es wäre noch in der Prüfung. Zudem gehe es hier nicht um die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine, sondern um Unterbringungsmöglichkeiten für minderjährige Geflüchtete u.a. aus Syrien und afrikanischen Staaten. Es gäbe aber das Bestreben, andere Unterkunftsoptionen zu finden. Die Sporthallenlösung wäre die letzte Option, so Herr Möller. Herr Möller führt weiter dazu aus, dass der Beirat kein Widerspruchsrecht besitzt, eine thematische Beiratsbefassung wäre daher schwierig.

Frau Schmidt spricht ein weiteres Thema an. Sie bittet darum, dass die Mitglieder der AG Nelson-Mandela-Park zukünftige Termine und die entsprechende Teilnahme bitte bestätigen bzw. absagen.

.

Termine

Die weiteren Sitzungstermine ab 2023 wurden noch nicht festgelegt.

Sprecherin	Vorsitz	Protokoll
Schmidt	Möller	Freydank